

# AMNESTY INTERNATIONAL

## PRESSEERKLÄRUNG

(inoffizielle Übersetzung der Koordinationsgruppe Chile/Venezuela)

Montag, 30. Oktober 2017

### **Venezuela: Durch illegale Razzien erreicht die zunehmende Unterdrückung die Menschen in ihren Wohnzimmern**

Die venezolanischen Behörden haben ihr Arsenal an Unterdrückungstaktiken erweitert, indem sie eine bösartige Kampagne illegaler Wohnungsdurchsuchungen bei angeblichen Dissidenten in Gang setzten.

Der Bericht *Nights of terror: Attacks and illegal raids on homes in Venezuela* schildert, wie venezolanische Sicherheitskräfte und von der Regierung geförderte bewaffnete Bürgergruppen während der letzten Monate mit Gewalt in die Wohnungen von Privatpersonen einbrachen, um sie einzuschüchtern und von der Teilnahme an Demonstrationen oder anderen Protesten abzuhalten.

„In Venezuela gibt es keinen sicheren Ort vor der hinterhältigen Macht der Sicherheitskräfte. Auch nicht das eigene Heim“, sagte Erika Guevara-Rosas, Leiterin der Amerika-Abteilung von Amnesty International.

„Die venezolanischen Behörden haben in ihrem anscheinend endlosen Bestreben, Angst in der Bevölkerung zu verbreiten, einen neuen beunruhigenden Weg zur Unterdrückung abweichender Meinung gefunden. Sie haben die Unterdrückung von der Straße in ihre Wohnzimmer verlegt.“

„Menschen haben ein Recht, sich in ihren eigenen Heimen sicher zu fühlen.“

Zwischen April und Juli 2017, auf dem Höhepunkt der Demonstrationen, haben lokale Menschenrechtsorganisationen Berichte von 47 illegalen Razzien in 11 Bundesstaaten im ganzen Land gesammelt. Während der Demonstrationen wurden über 120 Menschen getötet, fast 2 000 verletzt und mehr als 5 000 inhaftiert.

Amnesty-Experten haben Opfer der Razzien in 4 Staaten (Caracas, Miranda, Carabobo und Lara) besucht und interviewt.

Die Betroffenen haben angegeben, dass Sicherheitskräfte und bewaffnete Personen, vermutlich Mitglieder von illegalen Regierungsmilizen, gewaltsam ohne Durchsuchungsbeschluss oder Begründung in Wohnungen eingedrungen sind.

Die Razzien wurden gewöhnlich von Drohungen, verbaler und physischer Gewalt begleitet, unter Einsatz von Gerät zur Tumultbekämpfung (Anti-Riot-Ausrüstung) und dem Abfeuern von Tränengas in das Innere der Häuser.

Eine Frau aus einem Wohnkomplex im Staat Miranda hat Amnesty gegenüber erzählt, dass während der Razzia am 22. Mai 2017 Männer geschrien hätten: „Macht auf, macht auf ... der Schwarze Mann ist da“.

Opfer haben auch berichtet, dass Sicherheitskräfte Türen und Fenster zerstört haben. In manchen Fällen soll es auch zu Diebstählen gekommen sein. In einem Wohnkomplex in Miranda zeigten die Aufzeichnungen der Überwachungskameras, dass Mitglieder der Sicherheitskräfte mit großen Beuteln hinausgingen. Dabei hat es sich wahrscheinlich um gestohlene Gestände gehandelt.

Die Razzien konnten Stunden andauern, manchmal die ganze Nacht.

Waren die Sicherheitskräfte einmal in der Wohnung, fragten sie nach dem Aufenthaltsort der „Jugendlichen, die protestiert haben“. Viele Jugendliche wurden zusammengetrieben und willkürliche Festnahmen fanden massiv statt.

Ein Mann aus dem Bundesstaat Lara berichtete, dass die Sicherheitskräfte beim Eintreten riefen „kommt herunter, ihr verfluchten Banditen [...] wir werden euch alle vergewaltigen.“

Mehrere Opfer berichteten Amnesty International, dass sie befürchteten, dass jederzeit eine weitere Razzia in ihrem Haus stattfinden könne und dass sie Probleme beim Schlafen hätten.

Aufgrund des chronischen Warenmangels in Venezuela können einige Betroffene die durch die Razzia erlittenen Schäden nicht reparieren und leben nun extrem unsicher in Häusern ohne Türen.

„Diese Wohnungsdurchsuchungen sind absolut illegal, sowohl nach internationalem Recht als auch nach Venezuelas eigener Verfassung“, sagte Erika Guevara-Rosas.

„Es ist an der Zeit, dass die Maduro-Regierung und ihre Sicherheitskräfte aufhören, Gewalt und Unterdrückung gegen die Bevölkerung auszuüben. Menschenrechtsverletzungen dieser Art dürfen nicht andauern, und als Garantie für ein Ende dieser Politik der Gewalt muss es Gerechtigkeit für die Opfer geben.“

„Anstatt gegen die für diese Taten Verantwortlichen zu ermitteln und sie zu bestrafen, vermitteln die Behörden eine erschreckende Botschaft: dass jeder, jederzeit und überall unterdrückt werden kann, unabhängig von seiner politischen Überzeugung.“

## **Weitere Informationen**

### **englisch:**

Nights of terror: Attacks and illegal raids on homes in Venezuela (Report, 30 October 2017)

<https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/7285/2017/en/>

Venezuela: Lethal violence, a state policy to strangle dissent (News, 10 July 2017)

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/07/venezuela-violencia-letal-una-politica-de-estado-para-asfixiar-a-la-disidencia/>

Venezuela: Wave of arrests as government turns against elected opposition (News, 11 August 2017)

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/08/venezuela-wave-of-arrests-as-government-turns-against-elected-opposition/>

**spanisch:**

Noches del terror: Ataques y allanamientos ilegales a viviendas en Venezuela (informe, 30 de octubre de 2017)

<https://www.amnesty.org/es/documents/amr53/7285/2017/es/>

Venezuela: Violencia letal, una política de estado para asfixiar a la disidencia (noticia, 10 de julio de 2017)

<https://www.amnesty.org/es/latest/news/2017/07/venezuela-violencia-letal-una-politica-de-estado-para-asfixiar-a-la-disidencia/>

Venezuela: Gobierno se vuelve contra funcionarios opositores en ola de arrestos (noticia, 11 de agosto de 2017)

<https://www.amnesty.org/es/latest/news/2017/08/venezuela-wave-of-arrests-as-government-turns-against-elected-opposition/>

**Kontakt für weitere Informationen oder ein Presseinterview:**

**Josefina Salomón, +52 1 55 48 48 82 66, [Josefina.salomon@amnesty.org](mailto:Josefina.salomon@amnesty.org),  
[@josefinasalomon](https://www.instagram.com/josefinasalomon) [@amnistiaonline](https://www.facebook.com/Amnistiaonline) [@amnestypress](https://www.twitter.com/amnestypress)**